# Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen

# ZSV: Brachzeit oder Endzeit?

**«So darf es nicht weitergehen!» Unter diesem Motto wurden alle Mitglieder des Zivilschutzverbandes Zürich/Schaffhausen eingeladen, sich am 17. April 1999 an einem Workshop über die Zukunft des Verbandes zu beteiligen.**

Dem Aufruf folgten 19 Personen, Vorstand und drei Ehrenmitglieder bereits eingerechnet. Damit sich die Teilnehmer nicht allzu verloren vorkommen, wurde der Workshop vom Ausbildungszentrum der Stadt Zürich in ein Winterthurer Restaurant verlegt.

Heinz Pantli, der sich selbst als Übergangspräsidenten bezeichnet, sprach gleich zu Beginn der Veranstaltung Klartext. Für ihn befindet sich der Verband in einer Krise, die zu einer grundlegenden Neuorientierung führen muss. Die Rahmenbedingungen haben sich dramatisch gewandelt: Die Zahl der Zivilschutzpflichtigen ist aufgrund der gesetzlichen «Abbaurunden» um mehr als die Hälfte geschrumpft. Fanden vor wenigen Jahren noch 3 bis 4 Prozent der Mitglieder den Weg zu Veranstaltungen des Verbandes, sind es jetzt gerade noch ein Prozent oder noch weniger. Pantli übte auch Kritik am Bericht Brunner und am Konzept Feuerwehr 2000plus. Die Flüchtlingsströme aus dem Kosovo und die prekäre Situation im Lawinenwinter 1999 haben gezeigt, dass die Realität schöne Überlegungen auf Papier rasch ein mal zu Makulatur machen können.

Von der Realität und den praktischen Bedürfnissen einer Gemeinde mit besonderer Topographie, Flusskraftwerk, Eisenbahnlinie, Industrieanlagen und Hochdruck-Gasleistung berichtete Kurt Kohler, Gemeindepräsident von Pfungen. Bei einem grösseren Schadenereignis muss die Gemeindefeuerwehr spätestens nach sechs bis acht Stunden abgelöst werden. Kohler: «Dann sind wir auf einen funktionierenden Zivilschutz angewiesen. Wer als Behördenmitglied die Verantwortung trägt, darf die Augen nicht verschliessen.»

Ein engagiertes Plädoyer für den Zivilschutz und den Verband legte Ehrenpräsident Markus Krapf ab. Nach seiner Auffassung haben vor allem folgende Faktoren zur heutigen misslichen Situation geführt: Orientierungslosigkeit von Oben, falsche Friedensapostel, die Trägheit der Amtstellen, ein falsches Sicherheitsgefühl sowie ein unguter Zentralismus. Doch Krapf blickt optimistisch in die Zukunft. «Die Natur macht es vor. Es gibt eine Brachzeit. Und eine Zeit zum Säen und zum Ernten.»

Nach den drei Einleitungsreferaten versuchten die Teilnehmer in zwei Gruppen, die Grundlagen für eine Neuorientierung des Zivilschutzverbandes zu erarbeiten – in einer sehr offenen, engagierten und konzentrierten Atmosphäre.

Genau zu definieren sind vor allem die Aufgaben des Verbands, seine Dienstleistungsprodukte sowie die Zielgruppe bei der Mitgliederwerbung. Als Aufgaben wurden namentlich genannt:

- Unterstützung der politischen Behörden
- Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen
- Information der Bevölkerung (bei Bedarf)
- Einbezug von Interessenverbänden

Bei der Überprüfung des Dienstleistungsangebots wurden die bestehenden Fachgruppen in Frage gestellt. Gefordert werden raschere Informationen über Neuigkeiten sowie über Hilfsmittel, welche die Arbeit erleichtern, aber auch Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches. Als Dienstleistungsprodukte wurden unter anderem das Ausarbeiten von Bedrohungsszenarien sowie besondere, auf die Bedürfnisse der Gemeinden abgestimmte Beratungspakete genannt. Zielgruppe für die Mitgliederwerbung soll in erster Linie das untere und obere Zivilschutzkader sein, nicht der einzelne Zivilschutzpflichtige. Workshop 1 hat wichtige Erkenntnisse gebracht. Doch die Probleme sind damit noch längst nicht gelöst. Darum findet am 25. 9. 99 Workshop 2 statt. Dabei sollten die in der Diskussion erzielten Resultate überprüft und konkretisiert werden. Damit für den Zivilschutzverband Zürich/Schaffhausen aus der Brachzeit keine Endzeit wird.

*Philippe Ruedin*

## Der aufmerksame Beobachter

«Ich muss gestehen, dass mir Funktion und Aufgaben des Zivilschutzverbandes noch nicht ganz klar sind.
Mein persönlicher Eindruck:
Es fehlt eine klare Vision.
Ohne eine solche Vision sind alle Bemühungen fruchtlos.
Beeindruckt bin ich jedoch vom Willen zur Veränderung in diesem Workshop.
Es herrscht eine wohltuende Aufbruchstimmung.»

*Stefan Faust, Arch. ETH, Dienstchef Kulturgüterschutz Männedorf-Uetikon am See.*

## Der kämpferische Präsident

«Meine persönliche Vision:
Unser Verband verschreibt sich konsequent dem Anliegen des Bevölkerungsschutzes und bildet die Holding-Organisation aller Bereiche des Bevölkerungsschutzes. Wir unterstützen zwar die Behörden, arbeiten jedoch unabhängig von ihnen und vertreten, sofern notwendig, im Namen des Bevölkerungsschutzes auch dezidiert Gegenpositionen. Nur mit einem klaren Profil wird es uns gelingen, neue und aktive Mitglieder zu werben.»

*Heinz Pantli, Präsident ZVBZS*

**http://www.zsvkz.ch**

*Korrespondenzadresse: Frau Silvia Kohler, Buckstrasse 18, 8422 Pfungen, Telefon 052 - 315 36 92*



*Zuständig für diese bezahlte Seite ist der ZSVZS*